

Zeitschrift: Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung

Herausgeber: Rosa

Band: - (2003)

Heft: 26

Rubrik: News vom Kompetenzzentrum Gender Studies

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

News vom Kompetenzzentrum Gender Studies

von Sylvia Bärtschi-Baumann

Gender Studies Professur in der Warteschlange.

Der Freude über die Einrichtung einer Strukturkommission, welche das Einrichten eines Lehrstuhles für Gender Studies an der Philosophischen Fakultät prüfen und vorbereiten sollte, folgt nun die Ernüchterung und eine gewisse Ratlosigkeit. Die Strukturkommission – mit etlichen KGS-Mitgliedern – erarbeitete zwar relativ rasch einen kleinen Strukturbericht, doch die Philosophische Fakultät sah sich aufgrund der desolaten Finanzsituation gezwungen, drastische Budgetkürzungen für Berufungen vorzunehmen. Sogar bereits bewilligte Professuren mussten zurückgestellt und können kaum vor 2006 besetzt werden. Somit dürfte die noch nicht einmal bewilligte Gender Studies Professur vor 2008 kein Thema mehr sein!

Ein letztes Fünkchen Hoffnung bleibt dennoch: In der neuen «Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Technologie in den Jahren 2004 – 2007» sind erstmals Gelder für die Förderung von Gender Studies vorgesehen. Allerdings sind die Aussagen widersprüchlich bezüglich der Verwendung der vorgesehenen 6 Mio. Franken. Einerseits ist die Rede davon, ein nationales Zentrum für Gender Studies einzurichten, andererseits sollen projektgebundene Beiträge an kantonale Universitäten erfolgen. Die Botschaft ist zur Zeit im Parlament in Vernehmlassung. Es ist daher wichtig, sich rechtzeitig Gedanken über die Verwendung der Gelder zu machen. Wie wäre es mit der Einrichtung von Gender Studies Professuren?

KOFRAH / CODEFUHES: genderstudies.ch

Am 28. Januar 2003 wurde in Bern eine nationale Koordinationsgruppe für Gender Studies ins Leben gerufen. Um sich bei bildungspolitischen Entscheidungsprozessen sofort Gehör verschaffen zu können, schien es sinnvoll, sich unter dem Dach der KOFRAH (Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten an Schweizer Universitäten und Hochschulen) als selbständige Arbeitsgruppe zu konstituieren. Die wichtigsten Ziele wurden wie folgt formuliert:

- Informations- und Meinungsaustausch zum Stand der Institutionalisierung an den verschiedenen Universitäten;
- Unterstützung bei den Institutionalisierungsbestrebungen, Schaffung von Synergieeffekten;
- Meinungsforum zur Entwicklung einer gemeinsamen Strategie der Stärkung der Gender Studies (gegenüber den eigenen Universitäten sowie gegenüber Wissenschaft, Wissenschaftspolitik und Gesellschaft);
- Förderung der öffentlichen Wahrnehmung der Ergebnisse und Leistungen der Gender Studies;
- Einflussnahme auf wissenschaftspolitische Entwicklungen, Stellungnahmen, Lobbyarbeit gegenüber politischen und wissenschaftspolitischen Instanzen..

Zürcher Graduiertenkolleg: Wissensgesellschaft und Geschlechterbeziehungen

Das Zürcher Graduiertenkolleg «Wissensgesellschaft und Geschlechterbeziehungen» setzt sich sehr interdisziplinär zusammen, kommen doch die neun KollegiatInnen aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Geographie/Ethnologie, Germanistik, Geschichte, Medizin, Romanistik, Sozialpsychologie und Verhaltensbiologie. An der Einführungsveranstaltung für alle vier Kollegien im April 2002 wurde über die Grundlagen der gesamtschweizerischen Arbeit und über die Ziele der Einzelkollegien orientiert. An den drei Zürcher Veranstaltungen des Sommersemesters 2002 stellten die Teilnehmenden ihre Projekte vor und diskutierten Gender Studies Texte aus unterschiedlichen Fachbereichen. Als Gastreferentin zum Thema «Wissensgesellschaft» wurde Prof. Dr. H. Nowotny eingeladen. Die Veranstaltungen im Wintersemester standen unter dem Motto «Wissensgenerierung und Methoden» und begannen mit einem Methodikseminar für das Gesamtkolleg in Basel. Im Zürcher Kolleg wurde die Methodendiskussion an fünf Veranstaltungen weitergeführt, u. a. mit externen ExpertInnen.

Weitere Informationen können abgerufen werden unter www.genderstudies.unizh.ch.

AUTORIN

Sylvia Bärtschi-Baumann, lic. phil., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der UniFrauenstelle und als Koordinatorin des Kompetenzzentrums Gender Studies der Universität Zürich tätig.